

Protokoll der Gesamtelternversammlung (GEV) vom 19.11.2012

(Protokollführer: Joachim Trapp)

Top 0: Ankommen, Kennenlernen und freier Austausch

findet wegen geheimnisvoller Weise verschlossener Türen im Durchgang zum Hof statt.

Top 1: Begrüssung

der amtierenden Schulleiterin Frau Lietzau, Frau Matheus und Frau Waak für das Kollegium, Frau Teichmann und Herrn Witkowski für den SPB (Sozialpädagogischen Bereich), der 34 anwesenden Elternvertreterinnen und Elternvertreter (bis auf eine Ausnahme sind alle Lerngruppen durch Eltern mindestens einfach vertreten) und als Gast Franziska Olm, (Initiatorin des Schulgartenprojektes) durch die GEV-Sprecherin Juliane Winkler.

Juliane verweist auf den ebenso umfangreichen wie informativen Newsletter, der alle wichtigen Informationen, die das GEV-Sprecherteam derzeit weitergeben möchte, enthält und bedankt sich im Namen aller herzlich bei den Macherinnen - Magda Bittner (Ernies), Barbara Schwarz (Falken), Ellen Nonnenmacher (Eichhörnchen) - und bei allen Autorinnen und Autoren, die Beiträge geliefert haben.

Top 2: Blitzlicht aus den Lerngruppen

Alle anwesenden ElternvertreterInnen äußern sich kurz zu ihren Lerngruppen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Quellen für Unzufriedenheit der hohe Krankenstand und dadurch ausfallender Unterricht (konkret Nawi und Englisch in 5/6 und Teilungsstunden in den unteren Klassen), sowie das Gefühl mangelnder Informiertheit sind.

Viele wünschen sich eine bessere und einfachere Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkörper, aber auch zwischen Eltern und Eltern.

Besonders die Eltern der Erstklässler fühlen sich oft nicht ausreichend informiert.

Zufriedenheit wird oft an der von Eltern positiv bewerteten Arbeit einzelner Lehrerinnen und Lehrer festgemacht. Es gibt aber auch positive Meldungen, die die ganze Schule, Kollegium und SPB einschliessen.

Einige beschreiben die Umsetzung von JÜL in ihrer Lerngruppe als sehr gelungen, andere versprechen sich eine Verbesserung der Lernsituation ihres Kindes durch altershomogene Klassen.

Große Unzufriedenheit herrscht in Bezug auf den Integrationsunterricht, bzw. darüber, dass die Eltern nicht ausreichend informiert und einbezogen werden.

Hier wird ein Treffen zwischen der GEV und den Integrationslehrerinnen und -erzieherinnen angestrebt, um im Interesse der Kinder, denen individuelle Förderung tatsächlich nützen könnte, eine Möglichkeit der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten zu finden.

Top 3: Bericht der Schulleitung

Die Schulleiterin Frau Lietzau stellt sich vor und den Fragen der Eltern.

Da Frau Lietzau bereits vor vier Jahren die Schule stellvertretend geleitet hat, sagt sie von sich, dass sie wisse, was sie tue. (was man ihr ohne Zweifel abnimmt!).

Zur personellen Ausstattung der Schule berichtet sie, dass sich durch den Weggang von Frau Heitmann 28 und einen Rechenfehler des Schulamtes weitere 6 Minusstunden ergeben hätten. Hinzu käme ein hoher Krankenstand.

Vertretungslehrer, die frei, willig, sowie qualifiziert sind und zur Schule passen würden, seien nicht zu finden. Lehrern, die aus anderen Bundesländern in das schlecht bezahlende Berlin übersiedeln würden, um an unserer Schule zu unterrichten, müsste man die Füße küssen, was sie auch täte, aber es käme trotzdem keiner.

Die personelle Ausstattung habe beim Start von JÜL als Schulversuch vor über zehn Jahren bei 115% gelegen und läge heute bei 97% (was dem Wegfall von zwei Lehrerstellen entspräche).

Die Frage, der sich das Kollegium derzeit stellen müsse, laute:

„In was für einer Schule wollen wir unterrichten?“

Bewusst möchte sie die Beantwortung dieser Frage als Prozess gestalten, an dem Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, aber auch wir Eltern beteiligt seien.

Seit dem Studientag würden verschiedene Modelle besprochen und ihre jeweiligen Konsequenzen für unsere Schule durchgespielt:

jahrgangsübergreifender Unterricht (JüL) oder jahrgangsbezogene Lerngruppen (JabL)?

JüL und JabL parallel? JabL mit JüL-Elementen? JabL für 1-4 und JüL in 5/6?

Das Ende dieses Entscheidungsprozesses sei noch nicht abzusehen, Präferenzen in die eine oder andere Richtung liessen sich noch nicht ausmachen. Auch könne man nicht sagen, wann eine konsensfähige Antwort auf obige Frage gefunden sein werde.

Top 4: Beantragter Schulversuch von Frau Waak (Löwenzähne) und Frau Schreurs (Pinguine)

Frau Waak und Frau Schreurs haben einen Schulversuch beantragt, der beinhaltet, dass die jetzigen Zweitklässler der Löwenzähne und Pinguine im Schuljahr 2013/14 wie üblich in die Stufe 3/4 aufsteigen.

Die jetzigen Erstklässler der Löwenzähne und der Pinguine sollen dann zu einer altershomogenen 2. Klasse zusammengefasst werden, die entweder Frau Waak oder Frau Schreurs als Klassenlehrerin übernimmt.

Gleichzeitig soll aus den neuen Erstklässlern eine neue altershomogene 1. Klasse gebildet werden (ebenfalls von Frau Waak oder Frau Schreurs betreut).

Diese beiden Klassen wären Partnerklassen, die verschiedene jahrgangsübergreifende Elemente verbinden könnten.

Auf jeden Fall jahrgangsgleich unterrichtet werden sollen aber Deutsch und Mathematik.

Ab 2014 soll dieser aus Löwenzähnen und Pinguinen gebildete Strang altersgleich bleiben.

Ob und wann der beantragte Schulversuch vom Amt genehmigt wird ist ungewiss. Danach müsste auch noch die Schulkonferenz dem Schulversuch zustimmen.

Top 5 Austausch und Diskussion:

Fragen, die von EVs spontan gestellt werden, sind z.B.: „Wie läuft der Löwenzahn-Strang konkret weiter?“, „Wie würde das in die Schule eingebunden?“, „Wenn JüL Unterschiede bei Kindern ausgleichen und auffangen soll – was würde nach diesem Modell mit Verweilern? Wieder Sitzenbleiber?“, „Wie groß ist die Durchlässigkeit zwischen den Partnerklassen? Können schnellere Schüler Wochenpläne aus der oberen Klasse bekommen? Werden Verweiler in der Partnerklasse aufgefangen?“.

Frau Matheus weist daraufhin, dass es auf jeden Fall keine Abkehr vom Konzept des Eigenverantwortlichen Lernens und den jetzt praktizierten modernen Lehrmethoden geben wird.

Wir Eltern wollen den anstehenden Entscheidungsprozess zum zukünftigen Schulprofil unserer Schule aktiv und konstruktiv mit Fragen und Anregungen begleiten.

Schon im Januar soll es die nächste GEV-Versammlung geben. Neben Schulhof und Treppenhaus stehen uns Mail und Forum für Diskussionen zur Verfügung. Egal wo, es gilt sachlich und freundlich zu bleiben!

Der offene Ausgang dieses Entscheidungsprozesse ist natürlich für uns Eltern belastend, da Ungewissheiten, die unsere Kinder betreffen, nie angenehm sind.

Dafür bietet er aber die Chance, dass ein Konsens gefunden wird, der vom ganzen Kollegium mitgetragen würde. Und zufriedene Lehrerinnen und Lehrer sind gut für Schule und Schulkinder.

Top 6 Schulgarten

Franziska Olm stellt ihre Pläne für den Schulgarten vor (siehe GEV-Newsletter).

Am **28.11.2012** wird Erde geliefert und viele Hände werden zum Bedienen der Schippen und Schubkarren benötigt. Die Schüler in der Nachmittagsbetreuung werden in die Arbeit eingebunden – je mehr Eltern ebenfalls Zeit finden, um so besser. Ein Aufruf mit genaueren Angaben folgt per Mail!